

Der Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher

zugleich Publikationsorgan

der Zentralranken- und Sterbekasse der Schuhmacher
(Ein Hamburg 6)

Erscheint Dienstags. Redaktionsschluss: Sonntag.
Drittelfahrbogenzeitung: 1,50 RM. für Nicht-
mitglieder nur 1,20 RM. Anzeigenpreis: Die ein-
seitige Normalzeile (12 Spalten breit) 1,00 RM.
Stellenvermittlungszweigen die Hälfte.

Verantwortl. Redakteur: Otto Trefflich, Nürnberg, Fern-
sprecher 24 403. Anzeigenannahme und Redaktion:
Nürnberg 4 (Dollfuß). Druckverlag: Henschelstraße 1.
Einzelnnummer: 15 RM. Zahlung an für Interestsch.
Verlagsh. Hg. 23 990, Exped. „Der Schuhmacher“ Hg.

Nummer 36

Nürnberg, den 2. September 1930

44. Jahrgang

Die neuen Steuern und der alte Kurs

Artikel 48 regiert

Das Kabinett des Zentrumslängers Dr. Brüning leitete seinen Reichstag mit einer umfangreichen Bill- und Steuer-
gesetzgebung ein. Das Ende des Kabinetts wird durch ein
weiteres Steuerkabinett gekennzeichnet, das den bisherigen Kurs der
Regierung und Wollensstellung nach Möglichkeit beibehält.

1. den Forderungsmassnahmen für den Reichshaushalt (Reichslohn der Beamten usw., Zuschlag zur Einkommensteuer, Gehaltserhöhung, Verhütung der Zahlungsfrist bei der Tabaksteuer);
2. der Erleichterung des Einkommens für die Gemeinden (Wirksteuer, Grundsteuer, Bürgersteuer);
3. der Erleichterung des Einkommens für die Gemeinden (Wirksteuer, Grundsteuer, Bürgersteuer);
4. der Abänderung des Sozialgesetzes (Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung, Reichsversicherungs-
gesetz);
5. der Ermächtigung zur Verhängung strafrechtlicher Frei-
bindungen;
6. einzelne Maßnahmen zum Ausgleich des Reichshaushalts.

Am folgenden Morgen wird ein **Arbeitslohn** über die beiden ersten
Abkämpfe der Arbeiterbewegung, also über die mit dem 1. September
eingesetzten Steuermaßnahmen für das Reich und diejenigen
Steuern, die die Gemeinden vom gleichen Zeitpunkt an er-
heben dürfen oder müssen.

I. Reichssteuern

Die Reichssteuer der Personen des öffentlichen
Dienstes erstreckt sich auf das Reich, die Länder, die Gemeinden
und Körperschaften, die Reichslohn, sonstige Körperlohn
und Körperlohnverträge des öffentlichen Dienstes, die Reichs-
lohn und die Wehrmacht; darüber hinaus aber auch auf alle
Unternehmungen, bei denen die vorgenannten Institutionen mit
mehr als 50 v. H. beteiligt sind. Steuerpflichtig sind in der Haupt-
sache die dort beschäftigten Beamten und Angestellten, soweit sie
Einkommensteuer zahlen, sowie die Empfänger von Barte-
n und Gehältern mit Ausnahme der Waisen- und Waisenlohn. Der
Zuschlag beträgt 2 1/2 v. H. der Einnahme. Für jedes minde-
rjährige Kind bleiben 200 RM jährlich außer Ansatz. Befreit sind
die Einkommen unter 2000 RM, sowie diejenigen Angestellten,
die gegen Arbeitslosigkeit pflichtversichert sind. — Die Reichssteuer
schon von dem Gehalts aus, alle diejenigen zu einem Sonder-
betrag herauszugeben, die durch eine feste Anstellung vor den Ge-
fahren der Arbeitslosigkeit geschützt sind. Der Sonderbetrag ist
höchstens 1000 RM. Die Steuer, bei denen eine stän-
dige Ausbezahlung ist, einen ungeschützten Vorteil vor ihren
Kollegen voraus, die jedoch damit rechnen müssen, infolge
Wirtschaftsnotwendigkeiten erwerbslos zu werden. Die Durch-
führung freilich ist ungerecht, insofern die Reichssteuer erstens
nicht gesteuert ist, sondern hohe und niedrige Ein-
kommen mit dem gleichen Prozentsatz trifft; indem sie zweitens
auch recht niedrige Einkommen belastet; indem sie drittens auf
sonstige wirtschaftliche Betriebe übergeht, deren Angehörige vor
tatsächlichem Entfall in der Regel nicht geschützt sind.

Die Reichssteuer ist eine **Aufschlagsteuer** einzelner
für die der gleiche Steuerlohn von 2 1/2 v. H. gilt.
Es sind von dem Gehaltslohn der Sozialdemokratischen Par-
teiführer allgemeine Notizen in Form eines Zulages
auf dem Einkommensteuerlohn im Prinzip anerkannt. Die Be-
trags betragen jedoch nur 5 v. H. und ist auf Einkommen über
1000 RM beschränkt. Eine Zulage ergibt sich automatisch da-
durch, daß bereits die Einkommensteuer abgeführt ist.
Die Sonderzulage zur Einkommensteuer sollen die Zahlung
tragen (Unterstützung, aber auch Vermittler und Geschäftene,
wenn aus der Ehe keine Kinder hervorgegangen sind). Befreit
sind Unterhaltspflichtige (unterstützte Frauen und solche Steuer-
pflichtige, die vom Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder ihres
Schiedenen Ehemanns seit einem Jahr mindestens 10 v. H. ihres
Einkommens aufwenden). Der Steuerzuschlag ist verschieden. Er

beträgt 10 v. H. der gesamten Einkommensteuer, wenn der
Arbeitelohn 2000 RM jährlich übersteigt.
Bei der Tabaksteuer tritt eine Verkürzung der Zahlungs-
fristen für die Steuerzahler ein, also nur eine Einziehung
der bisherigen Verzinsung für den Tabakanten.

II. Gemeindesteuern

Die Gemeinden erhalten das Recht, eine Gemeindever-
steuer einzuführen. Sie ist beim Verkäufer oder dem Großhändler
zu erheben. Ihr Satz ist je nach der Güte des Bodens von
2,50 RM bis 7,50 RM je Hektar gestuft. Andere Steuererlöse
sind nicht erlaubt.

Zuletzt der Verkauf einer Gemeinde durch Wohnlasten in
außerordentlichem Umfang angeordnet ist, daß die Gemeinde —
jedoch nur mit Zustimmung der Landesregierung — neben der
Steuern eine Gemeindeversteuer (auf Wein und
weinalkoholische Getränke, Schumwein usw., Trinkschwein,
Mineralwässer und künstlich bereitete Getränke sowie Kaffee,
Kaffee, Tee usw.) erheben, soweit diese Getränke zum Verkauf an
Ert und Stelle entgeltlich abgegeben werden. Der Steuerlohn muß
mindestens 5 v. H. des Kleinverkaufspreises betragen.

Der Gemeinden die Einkommen der Bürgersteuer erheben.
Steuerpflichtig sind alle natürlichen Personen über 20 Jahre. Befreit
sind nur Armenunterstützte und der öffentlichen Armen-
unterstützte. Der vorzuschreibende Mindestlohn beträgt jährlich
6 RM für Einkommen unter 8000 RM, 12 RM für Einkommen
zwischen 8000 und 25 000 RM, er steigt in fünf weiteren Stufen
bis auf 10000 RM für Einkommen über 200 000 RM. Personen,
deren Einkommen wegen ihrer Ertragslosigkeit Einkommensteuer-

frei sind, sowie Ehefrauen haben die Hälfte zu zahlen, also min-
destens 3 RM jährlich. Die Höhe des Steuerlohns wird von den
Veränderungen bestimmt. Jedoch darf das steuerliche Verhältnis
nicht abgeändert werden. — Die Leistungsfähigkeit des
Steuerzahlers wird demnach in den höheren Stufen völlig un-
genügend, in den niederen Stufen überhaupt nicht berücksichtigt.

Die Einführung der Einkommensteuer ist an die Genehmigung
der Landesregierungen gebunden. Für die Bier- und Bürger-
steuer dagegen ist eine Veroppelung mit den Realsteuern
oder die Gemeindeversteuer über den bisherigen Kurs erhöht
wird, so ist die Gemeinde verpflichtet, gleichzeitig eine der
beiden Steuern für denselben Zeitraum einzuführen. Wird aber
die Grund oder die Gemeindeversteuer über den Landeshauslohn er-
höht, so muß sowohl die Bier- als auch die
Bürgersteuer erhoben werden, und zwar mit einem um so
höheren Zuschlag, je mehr der Satz der Realsteuer den Landes-
durchschnitt übersteigt. Der Zweck dieser Veroppelung ist klar:
wenn die Einnahmen der Gemeinde zu gering sind — und das ist
infolge der Wirtschaftskrisis bei zahlreichen Kommunen der
Fall —, so soll nach dem Willen der Reichsregierung auch die
ärmere Bevölkerung sparsamerweise einen erheblichen Teil der Ge-
meindesteuern tragen.

Nachdem durch die reaktionäre Zielsetzung des Zentrumslängers
eine Reichsstaatsmehrheit für die Bewilligung der Steuern nicht
aufzubekommen ist, hat die Steuerreformverordnung infolge einer
empfindlichen Krise ausgefallen, als dem Reich und den Gemeinden
nimmere die bringend erforderlichen Mittel anfallen konnten.
Die Erhaltung der Reichsstaatsmehrheit der Steuern entspricht
nicht den Interessen und dem Wohl der arbeitenden Völker. Die
Reform, die die Staatsverschuldung in der wesentlichen Form
aufrecht erhält, ist überflüssig.

Die Hausfrau und die Reichstagswahlen

Ein Wort an die proletarischen Hausfrauen und Töchter zum 14. September

Der 14. September 1930 wird zu einem Schicksalstag für
die deutsche Arbeiterklasse werden. An diesem Tag wird das
deutsche Volk entscheiden, welchen Kurs die Reichspolitik in
näher Zukunft zu steuern hat. Zwei Wege stehen nun offen:
Entweder besteht die Möglichkeit einer Reichspolitik gegen
und zu Lasten des schaffenden Volkes oder für Sicherung
und Steigerung des Reichtums der Kapitalisten und des
hohen Beamtenums. Zum andern ist es möglich, eine Politik
zu ergreifen, die auf den Schutz und die Verbesserung
des Arbeiterstandes gerichtet ist und den
Wohlfahrt zur Erhaltung der sozialen und öffentlichen
Verhältnisse (Steuern) heranzieht. Wir fragen: die deutsche
Politik wird am 14. September 1930 hierüber entscheiden. Zu-
drängt sich die Frage auf: Wie wird denn wohl diese Ent-
scheidung ausfallen?

Wenn irgendein Fremder aus einem fremden Erdteil zu
uns käme und wir ihm diese Frage stellen würden, dann käme
er uns sicher mit der Gegenfrage: „Wieviel Arbeiter und wie-
viel Besitzende gibt es denn in Deutschland? Wir müßten ihm
zur Antwort geben, daß die übergroße Mehrheit des deutschen
Volkes aus Angehörigen der Arbeiterklasse besteht. Was dieser
Fremde dann sagen würde? Er würde 1000 gegen 1 wetten,
daß das deutsche Volk sich dann am 14. September für eine
Politik entscheiden wird, die auf den Schutz und die
Verbesserung des Arbeiterstandes gerichtet ist und den
Wohlfahrt (Steuern) heranzieht. Würde er die Wette
gewinnen?“

Recht verurteilenswürdig müßte man mit ja antworten. Man
sollte nämlich tatsächlich nicht glauben können, daß das
arbeitende Volk gegen sich selbst entscheidet. Wir
fragen: man „sollte“ das nicht glauben können. Leider aber
sich immer auf die bürgerlichen Parteien, die vor-
nehmlich eine Politik zugunsten des Reiches betreiben.
Wozu beruht diese an sich ungläubige Laune?

Sie beruht auf der Unkenntnis, daß der große Teil
des schaffenden Volkes dem wahren Charakter der bürger-
lichen Parteien gegenübersteht. Insbesondere sind es große

Massen von Arbeiterfrauen und wahlberechtigten Arbeiter-
töchtern, die ihre Stimmen bei den Reichstagswahlen nicht
für ihre — die Arbeiterpartei — sondern für irgendeine
bürgerliche Partei in die Wahlurnen werfen. Das geschieht in
den allermeisten Fällen aus reinen Gefühl-
momenten heraus. Die Frauen urteilen so überhaupt
mehr gefühls- als verstandesmäßig. Das ist bei der proletari-
schen Hausfrau und Tochter in noch stärkerem Maße der Fall
als bei ihren Geschwisterinnen in den höheren Gesellschafts-
schichten. Für die proletarische Hausfrau besonders er-
scheint das soziale und wirtschaftliche Zusammenleben der
Menschen sowie der soziale und staatspolitische Lebensproph
eines Volkes verhältnismäßig unkompliziert und einfach. In
ihrer Unkenntnis überblickt sie leicht die entscheidenden Zu-
sammenhänge. Sie sieht in allererster Linie den formalen
Verwaltungsdienst im politischen Leben. Der große
gigantische Kampf um die jeweilige Verwaltungsgestaltung
und um die Bestimmungen und Gesetze, nach
denen sich die Verwaltung zu vollziehen hat, ist ihr noch ziem-
lich fremd. Wozu liegt das?

Zur Hauptfrage davon, daß die Frauen erst nach dem
Weltkrieg ihre politische Mündigkeit und Gleichberechtigung
erhielten. Sie müssen sich erst in die Politik „einarbeiten“.

Dies müssen alle, die sich schon ein klares Bild geformt
haben, mitteilen, um ihre proletarischen Schwestern auf das
Gehör der Stunde bei der bevorstehenden Wahlperiode auf-
merksam zu machen. Die folgende Wahlperiode ist die entschei-
dendste in der Reichsgeschichte. Sie wird die Frau im Proletariat
genug vorhanden für die politische Staatsordnung und die
Demokratie. Große Gefahr aber besteht ohne Zweifel gleich-
zeitig für die soziale und wirtschaftliche Wohlfahrt der arbei-
tenden Masse und damit für deren Wohlfahrt in dem
engen Lebenskreis, dem die Hausfrau vor-
steht und der bestimmt wird von dem Arbeitererwerb
aus Lohn, Unfall- und Krankenrente bzw. Erwerbslosenunter-
stützung.

Bei den Wahlen am 14. September wird
durchsichtig über die Höhe dieses Arbeitererwerbs in der
nächsten Zukunft mitentschieden. In dem Streit über
Erhaltung oder Abbau dieses Arbeitererwerbs ist der
letzte Reichstag auseinandergebrochen. Auf der einen Seite
halten sämtliche bürgerliche Parteien, die einen
Abbau dieses Arbeitererwerbs durchsetzen wollten.

Am 14. September: Jede Arbeiterstimme für die Sozialdemokratie!

gegen die Einleitung von Ausgaben für die Rinderpestung in den Reichshaushalt gestimmt.

Wie auf Antrag der Sozialdemokratie hat trotz der ersten finanziellen Not im Jahre 1929 das Kabinett Bernheim Müller aus dem Etat des Reichsarbeitsministeriums 4 Millionen RM für Rinderpestungen verteilt. Dabei hat es bestimmt, daß die Reichsmittel nicht mehr als ein Drittel der für Rinderpestung überhaupt aufzubringenden Mittel ausmachen dürfen.

Zurück diese Bestimmung der Reichsmittel sind im Jahre 1929 mindestens 12 Millionen Mark für Zwecke der Rinderpestung in Deutschland aufzubringen worden.

Die Regierung Brüning hat dagegen im Jahre 1930 in der größten Finanznot den von den Sozialdemokraten vorgeschlagenen Antrag des Reichsarbeitsministeriums für Zwecke der Rinderpestung in den Reichshaushalt einbringen wollen. Durch die Aufnahme dieses Teiles an dieses Ziele wurde nach dem Vorschlag der Reichsmittel von anderen Reichsmitteln für Zwecke der Rinderpestung ummöglicht gemacht.

An Stelle der bisher vom Kabinett Müller getriebenen 4 Millionen Mark soll also die Regierung Brüning für die Rinderpestung nur 1 Million.

Die Sozialdemokraten haben den Vorschlag abgelehnt, aber für ausreichende Rinderpestung gefordert. Die Regierung Brüning wollte im größten Finanznot einen neuen Vorschlag einbringen, dagegen hat sie die Ausgabe des Reichs für Rinderpestung auf den vierten Teil beschränkt, was die Regierung Müller hierfür aufgeben hat.

Aber die Sozialdemokraten! Werft euch dies für den 14. September!

Die katastrophalpolitische Schiele

Der bisherige der gegenwärtigen Reichsminister ist ungewissen der Reichsernährungsminister Schiele. Mit einem außerordentlichen Erfolg hat er die agrarischen Interessen in den Reichstag zu führen verstanden. Anfangs des Jahres 1929 hat er den Reichstag für die Erhöhung des Getreidepreises im Mai dieses Jahres auf 150 Mark und den hohen Böden für Weizen, Roggen und Gerste, ein Gesetz, das den anderen zum Schutz der Landwirtschaft eingeführt worden, ohne daß die Öffentlichkeit dagegen opponiert hätte.

Die Getreidepreise sind aber in den letzten Monaten wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen.

Das höchste Ziel wurde aber erreicht durch die Vereinigung der Getreidepreise mit der Regierung. Man verfuhr durch Umkehrung des Preisbildungsmechanismus in den letzten Jahren für Weizen, Roggen und Gerste auf 150 Mark und den hohen Böden für Weizen, Roggen und Gerste, ein Gesetz, das den anderen zum Schutz der Landwirtschaft eingeführt worden, ohne daß die Öffentlichkeit dagegen opponiert hätte.

Die Getreidepreise sind aber in den letzten Monaten wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen.

Die Getreidepreise sind aber in den letzten Monaten wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen.

Die Getreidepreise sind aber in den letzten Monaten wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen.

Die Getreidepreise sind aber in den letzten Monaten wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen.

Die Getreidepreise sind aber in den letzten Monaten wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen.

Die Getreidepreise sind aber in den letzten Monaten wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen.

Die Getreidepreise sind aber in den letzten Monaten wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen. Die Getreidepreise sind wieder eingebrochen.

Wählt für die Gewerkschaftsjugend

Volk, wehr dich!

Wählt, werde doch mal munter, Wählt, mach doch mal auf, Nimm vom Kopf die Pfeilmütze Und mach mal die Augen auf!

Was du hörst und siehst, dich schau dich an, Auf dem Wege ist die Gefahr, Kaugummi kommt sie angedrückt: Die entzündlichen Stellen!

Wahnen froch in die Trompete, Schloß, Hagar, Arianbaron, Waschen es, was sie wollen, Waschen es den Kopf zum Wohl!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

Wählt, Wählt, bringe ihnen, Wählt die Arbeiter bei, Daß sie etwas lauter werden Mit der ganzen Zurecht!

zum Monatslohn zählen oder ob sie bereits verstorben sind. Zögern aus den Einkünften auf der Steuerkarte das Einkommen von Kindern nicht herabzusetzen, hat der Reichsausschuss die durch Verträge einer amtlichen Urkunde zum Beispiel (Geburtsurkunde) nachzuweisen.

Alle Arbeitnehmer, die eine Einkommenssteuer zahlen, haben, daß sie bei der Einkommenssteuer befreit sind. Voraussetzungen zur Erlangung der Einkommenssteuer sind, wenn mindestens 10 Prozent des Einkommens aus demselben Beruf zum Unterhalt der sich bildenden Frau, der befristeten Eltern oder eines Verwandten und auf Grund eines vor dem 1. Juli 1930 gestellten Antrages der Einkommenssteuer befreit wurde. Die Einkommenssteuer wird nur auf Antrag erlassen.

Zudem also die Annahmen zutreffen, ist die Einkommenssteuer nach dem bisherigen Zügen zu erheben.

3. Berechnung der Einkommenssteuer. Der bisherige Abzug von 25 Prozent fällt weg. Ansetzungen sind, wenn der Bruttoeinkommen (abgezogen) 200 Mark pro Monat, 50 Mark pro Woche, 9 Mark täglich oder 120 Mark pro Quartal übersteigt, ein Zuschlag von 10 Prozent des Steuerbetrages nach unten erheben.

Nach der Steuerfreie Betrag wegen wirtschaftlicher Verhältnisse oder wegen Arbeitslosigkeit und Sonderleistungen auf der Steuerkarte erhebt, so ist die Einkommenssteuer dem normalen Steuerbetrag (100 Mark bzw. 24 Mark) vorgeschrieben. Zudem also zum Beispiel auf der Steuerkarte 150 Mark pro Monat als Steuerfrei anzusetzen, dann ist der Einkommenssteuerbetrag von 200 Mark Monatslohn in Abrechnung zu bringen.

4. Wann man ab ist die Einkommenssteuer zu berechnen? Bei Monatsarbeit erstmalig bei der Zahlung für Monat September 1930 und letztmalig bei der Zahlung für Monat März 1931. Bei wochenweiser Zahlung erstmalig bei der Zahlung des ersten Monats für die zweite Hälfte des Monats März 1931, bei wochenweiser Zahlung für die erste volle Woche im September 1931. Wird also bezahlt am 3. September 1930 für die Zeit vom 28. August bis 3. September, so ist die Einkommenssteuer nach dem ersten Monat der Zeit, wenn am 6. September für die Zeit vom 1. bis 6. September bezahlt wird. Abgesehen ist also die Einkommenssteuer nicht zu zahlen. Es empfiehlt sich bei anderen Einkommensarten, die Einkommenssteuer bei der Einkommenszahlung zu zahlen.

5. Einmalige Einnahmen. Zwei monatliche Einnahmen innerhalb des 1. September 1930 und dem 31. März 1931 vorliegen, ohne Rücksicht auf die Zeit, für welche sie erzielt sind, müssen bei der letzten Arbeitseinnahme im Sinne dieser Verordnung 1 Prozent Steuer von 60 Prozent der Einnahme gezahlt und abgeführt werden.

6. Abrechnung. Der erzielte Steuerbetrag ist auf volle 5 Rappen nach unten abzurunden. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

7. Berechnung der Einkommenssteuer. Die Abrechnung nach dem Einkommen findet in der gleichen Weise und mit der gleichen Einkommenssteuer wie bisher statt.

8. Beispiele: Wochenlohn 45.— Mark Steuerfrei 21.— Mark zu versteuern 24.— Mark davon 10% = 2.40 Mark (bisher 1.56 Mark)

Wochenlohn 70.— Mark Steuerfrei 34.— Mark zu versteuern 36.— Mark davon 10% = 3.60 Mark + 10% = 0.6 Mark 5.06 Mark abgerundet 5.06 Mark (bisher 3.85 Mark)

Monatslohn 200.— Mark Steuerfrei 100.— Mark zu versteuern 100.— Mark davon 10% = 10.— Mark (bisher 7.50 Mark)

Monatslohn 500.— Mark Steuerfrei 100.— Mark zu versteuern 400.— Mark davon 10% = 40.— Mark + 10% = 4.— Mark 44.— Mark (bisher 37.— Mark)

9. Auswirkung gegen die frühere Berechnung: Tabelle mit prozentualer Erhöhung.

Table with 4 columns: Lohn, Steuer nach altem Tarif, Steuer nach neuem Tarif, prozentuale Erhöhung. Rows for 28, 35, 49, 54, 63, 75 Mark.

Table with 4 columns: Monatslohn, Steuer nach altem Tarif, Steuer nach neuem Tarif, prozentuale Erhöhung. Rows for 115, 200, 250, 300, 360, 600 Mark.

Achtung, Reichstagswahl!

Nach wie zuvor war die Stimmung der Kampfkraften so sehr und einheitlich, nie früher war in diesem Maße gegen eine Partei die Spitze des Kampfes aller übrigen Parteien gerichtet, wie es in diesem Wahlkampf der Fall ist. Vor allem gilt der Kampf aller bürgerlichen Parteien dem gemeinsamen Feind, der Partei der Arbeitnehmer, der Sozialdemokratie.

Die hohen Ziele des Bürgerturns werden nicht ausgeführt. Man spricht von der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, indem man den Ausbau der Sozialpolitik und der Höhe will. Man spricht von der „Beratung“ oder „Beratung“ der Demokratie, indem man die Demokratie eingeschränkt will, damit die proletarische Mehrheit unmöglich wird.

Aus allem ergibt sich für uns eine einfache Schlussfolgerung. In diesem Wahlkampf — der im Grunde genommen nicht anders als ein gigantischer Kampf der Angestellten und Arbeiter gegen die Unternehmer um die Aufrechterhaltung ihrer sozialen Arbeits- und Existenzbedingungen ist — kommt es darauf an, nachzumachen, was ein richtiges politisches Volk, die „Weghänger“ der „Wahlkämpfer“, im ersten Zerkleben in dem Kampfe zusammenfassen: daß der neue Reichstag nach links getrieben wird, daß im Reichstag eine Mehrheit ohne die Sozialdemokratie kaum mehr denkbar ist.

Ja, das ist es, was es kommen, denn nur dann wird es gelingen, an Stelle brutaler Unternehmervollmacht soziale Demokratie zu setzen.“ (Der rechte Arbeiter.)

Die Ledigensteuer der lohnpflichtigen Arbeitnehmer

Die auf Grund des Katastrophengesetzes beschlossene, nunmehr in Kraft getretene, im März 1930 erlassene Ledigensteuer muß sich in großen Ziffern auswirken. Bei denjenigen ledigen Lohnempfängern, die einen monatlichen Arbeitslohn von weniger als 200 Mark oder wöchentlichen Arbeitslohn von weniger als 50 Mark haben, kommen die bisherigen Abzüge in Höhe von 25 Prozent der Lohnsteuer, höchstens 3 Mark, hinzu in Abzug. Bei denjenigen, die einen wöchentlichen Arbeitslohn von 50 bis 70 Mark haben, kommen die bisherigen Abzüge von 10 Prozent zu dem Lohnsteuerertrag. Ledigensteuer und Lohnsteuer zusammen sind auf 5 Rappen nach unten abzurunden. Die Abzüge werden gleichzeitig mit der Lohnsteuer einbezogen und vom Arbeitgeber in einer Summe an das Finanzamt abgeführt.

Die Steuer wird also durch Zuschlag zum Einkommensteuer erhoben, im vorliegenden Falle durch Erhöhung der Lohnsteuer, abgesehen davon.

1. Wer hat die Ledigensteuer zu bezahlen? a) Alle ledigen Personen betriebsförmlich, soweit die nach folgenden Ausnahmen nicht zutreffen: b) Alle Frauen, Witwen oder Verheiratete, wenn aus der Ehe keine Minderherangezogene sind, wobei es gleichgültig ist, ob die Minderherangezogene nicht mehr zum Haushalt gehören oder verstorben sind. (Minder zum Haushalt gehören = Geburtsurkunde.) c) Alle Vater unehelicher Kinder.

2. Ausgenommen sind: a) Alle unverheirateten Frauen, die laut Steuerkarte Einkommenssteuer zahlen. b) Arbeitnehmer, denen für Ehefrau oder Adoptivmutter die Einkommenssteuer laut Steuerkarte zugebilligt ist. c) Alle Ehepartner, deren Einkommenssteuer einwandfrei nachgewiesen ist.

d) Beamtente oder pensionierte Personen, aus deren früheren Ehepartner bezugsberechtigter sind, wobei es gleichgültig ist, ob die Kinder noch minderjährig sind oder nicht, ob sie noch im Haushalt leben.

3. Die Einkommenssteuer wird auf volle 5 Rappen nach unten abgerundet. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

4. Die Einkommenssteuer wird auf volle 5 Rappen nach unten abgerundet. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

5. Die Einkommenssteuer wird auf volle 5 Rappen nach unten abgerundet. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

6. Die Einkommenssteuer wird auf volle 5 Rappen nach unten abgerundet. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

7. Die Einkommenssteuer wird auf volle 5 Rappen nach unten abgerundet. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

8. Die Einkommenssteuer wird auf volle 5 Rappen nach unten abgerundet. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

9. Die Einkommenssteuer wird auf volle 5 Rappen nach unten abgerundet. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

10. Die Einkommenssteuer wird auf volle 5 Rappen nach unten abgerundet. Die bisherige Abrechnung des Lohnbetrages bleibt bestehen.

Wählt Sozialdemokraten!

Liste 1

Schuh-Industrie u. Handwerk

Preisaußschreiben für die Arbeitnehmer der Schuhindustrie

Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken. Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken.

Preisaußschreiben

Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken. Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken.

Die Hauschuhindustrie

Die Hauschuhindustrie hat die letzten Jahre in der Hauschuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Hauschuhindustrie zu senken. Die Hauschuhindustrie hat die letzten Jahre in der Hauschuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Hauschuhindustrie zu senken.

Kolleginnen! Kollegen!

Vergesst nicht, insbesondere jetzt vor der Reichstagswahl diese Zeitung, wenn ihr sie gelesen habt, weiterzuberleiten. Es erscheint notwendig, zur Aufklärung der Wähler jedes nur geeignete Mittel in Benutzung zu nehmen.

Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken. Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken.

Preisaußschreiben

Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken. Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken.

Die Hauschuhindustrie

Die Hauschuhindustrie hat die letzten Jahre in der Hauschuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Hauschuhindustrie zu senken. Die Hauschuhindustrie hat die letzten Jahre in der Hauschuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Hauschuhindustrie zu senken.

Kolleginnen! Kollegen!

Vergesst nicht, insbesondere jetzt vor der Reichstagswahl diese Zeitung, wenn ihr sie gelesen habt, weiterzuberleiten. Es erscheint notwendig, zur Aufklärung der Wähler jedes nur geeignete Mittel in Benutzung zu nehmen.

Schuhfabriken des Auslandes

Die Schuhfabriken des Auslandes haben die letzten Jahre in der Schuhfabriken des Auslandes mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhfabriken des Auslandes zu senken. Die Schuhfabriken des Auslandes haben die letzten Jahre in der Schuhfabriken des Auslandes mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhfabriken des Auslandes zu senken.

Die Schweizer Schuhfabrik

Die Schweizer Schuhfabrik hat die letzten Jahre in der Schweizer Schuhfabrik mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schweizer Schuhfabrik zu senken. Die Schweizer Schuhfabrik hat die letzten Jahre in der Schweizer Schuhfabrik mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schweizer Schuhfabrik zu senken.

Die polnische Schuhindustrie

Die polnische Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der polnische Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der polnische Schuhindustrie zu senken. Die polnische Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der polnische Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der polnische Schuhindustrie zu senken.

Die belgische Schuhindustrie

Die belgische Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der belgische Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der belgische Schuhindustrie zu senken. Die belgische Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der belgische Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der belgische Schuhindustrie zu senken.

Schuhindustrie Todessfall

Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken. Die Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Schuhindustrie zu senken.

Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie

Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie zu senken. Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie zu senken.

Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie

Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie zu senken. Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie zu senken.

Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie

Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie zu senken. Die Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie hat die letzten Jahre in der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie mit der Zeit abnehmen werden, um das Preisniveau der Arbeiterbewegung in der Pirmasenser Schuhindustrie zu senken.

lenen, nicht beirrt, zu vermitteln und die Ansicht der Arbeiter nicht zu ignorieren...

Reichsschuhwoche 1930

Eine Fragebogenaktion für den Qualitätsnachweis... Die Reichsschuhwoche 1930...

Von deutschen Schuhfabrik-Unternehmen

Das Reichsinstitut für Schuhfabrik... Die Reichsschuhwoche 1930...

Reparaturwerkstätten... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Großhandels-Industrien

Am 20. August betrug... Die Reichsschuhwoche 1930...

Mitteilungen

Auf fallendem Wege

Zu Romänen bei der Firma... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

leicht lag auch die finanzielle Beratung in seinen guten Händen... Die Reichsschuhwoche 1930...

Berlin

Die Organisationsmitglieder... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Verichtigung

Eine angebliche... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Verichtigung

Eine angebliche... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Wir hätten diese... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Anzeigen

Eine gute Idee

Verlangen Sie unsere Gratschulung... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...

Die Reichsschuhwoche 1930... Die Reichsschuhwoche 1930...